Zeitschrift: Kinema
Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband
Band: 7 (1917)
Heft: 3

Rubrik: Allgemeine Rundschau = Échos

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

was zum Beispiel das Entgegenkommen der zürcherischen Behörde anlässlich des aufgenomenen ersten Verkehrsfilms in Zürich bereits bewies. Auch unser Verband hat im letzten Jahre eine rege Tätigkeit entwickelt, sodass manchmal Sitzungen auf Sitzungen erfolgten, um alle die vielen schwebenden und pendenten Verbandsangelegenheiten und Besprechungen bezüglich der Kinogegner-Kampagnen etc. zu erledigen und zu günstigem Ende zu führen. Seine rastlose Arbeit im Interesse der gesunden Entwicklung der schweizerischen Kinematographie ist nicht wenig unterstützt worden von Seiten des immer mitarbeitenden Präsidenten Herrn Singer und vom Verbandssekretär Herrn Borle.

Was uns das letzte Kriegsjahr aber auch gebracht hat, das ist interessant zu konstatieren, das sind, trotz Krieg und allem, gute und wertvolle Films aus allen Ländern, sowohl aus Frankreich, Italien und Deutschland, einschliesslich der auch hier so beliebten dänischen Films. Es sei an dieser Stelle speziell nochmals betont, dass der deutche Detektiv-Film heilsame Wandlungen durchgemacht hat und salonfähiger geworden ist, denn die neuen „Joe Deebs" und „Stuart Webbs"-Films wetteifern miteinander in Bezug auf scharfsinnige Sujets und erstklassiges, gediegenes Spiel, dass es eine wahre Freude ist. Wir werden in einem spätern Artikel auch auf die andern vielen, grossen deutschen Filmschöpfungen noch hinweisen, worunter nicht an letzter Stelle die „Alwin Neuss" und „Hella Moja"-Films und „Maria Carmi"-Novitäten und vieles andere mehr stehen. Pathé und Gaumont brachten in gewohnter bunter Folge prächtige Dramen, Lustspiele und Naturaufnahmen und die Italiener beglückten uns mit Stücken à la Königstiger, die wirklich Meisterwerke der Kinematographie sind .

Um nun noch von unserem Fachblatte „Kinema" zu reden, so dürfen wir mit Stolz auf das verflossene Jahr, ganz speziell aber auf die letzten 6 Monate zurückblicken, die uns den „Kinema" im neuen Gewande brachten. Das einfache Druckpapier verwandelte sich Mitte des Jahres in teures, feines Kunstdruckpapier, der einfache, violette Umschlag in eine elegante, farbenprächtige Hülle und der schwarze, gewöhnliche Druck in eine zweifarbige, oft gar dreifarbige Ausstattung. Die Druckerei liess es sich nicht nehmen, neue und teure Künstlerschriften anzuschaffen, währenddem unser artistischer und zeitungstechnischer Mitarbeiter für aparte künstlerische Einfassungen und immer wieder neue geschmackvolle und originelle Annoncen-Arrangements sorgte. Auch die Redaktion hat sich um vieles gebessert, seit der „Kinema" in die Hände der „Verlagsanstalt Emil Schäfer & Cie. A.-G." überging und viele interessante Thematas aus der Branche, allerlei neue Rubriken und wissenswerte Mitteilungen aus aller Welt, wurden in allen drei Landessprachen von unserm fleissigen Redaktionsstabe, sowie weiteren Mitarbeitern, behandelt und gebracht.

Der grosse Aufschwung des „Kinema" und in besonderer Weise die mächtige Ausdehnung der anderen Unternehmungen der Verlagsanstalt Emil Schäfer & Cie. A.-G. sind anfangs des Jahres die Ursache gewesen, dass sich diese mit einer ihr nahestehenden, andern Aktiengesellschaft, der „Hausierer- und Markthändler-Zentrale A.-G." fusionierte, und zwar unter der neuen Firmenbezeichnung **„Esco" A.-G., Publizitäts-, Verlags- und Handels-Gesellschaft in Zürich.** Das Kapital ist, entsprechend den verschiedenen anderen Unternehmungen, auf Frs. 120,000 erhöht worden, so dass die Durchführung der Gesellschaftsziele in keiner Weise irgendwie behindert ist und die begonnenen Arbeiten auf jedem Gebiete ihrer Betätigung zu fruchtbarem Erfolge geführt werden können.

Zum Schlusse geben wir uns nur der einen grossen Hoffnung hin, der unheilvolle Weltkrieg möge recht bald ein Ende finden, damit auch die vielerlei Ziele, die sich der Verband wie auch der „Kinema" gestellt haben, durchgeführt werden können. Für unser schweizerisches Verbandsorgan steht uns noch eine recht grosse Arbeit bevor, denn gerade die aussergewöhnliche Stellung, welche die Schweiz inmitten der kämpfenden Gebiete einnimmt, wird nach dem Kriege zu einem grossen Aufschwunge in der Kinematodraphie führen. Es wird uns vorbehalten sein, nach dem Friedensschluss wieder einen engeren Kontakt zwischen unseren Nachbarländern in die Wege zu leiten und wir werden dazu beitragen müssen, dass sich die heutigen Gegner wieder die Hand reichen, um die gemeinsamen Interessen der Branche auch gemeinsam weiter verfechten zu können. Gewiss wird auch der grosse italienische Film wieder in Deutschland gespielt werden und es werden die romanischen Staaten sich nicht ewig dem Eingang der prächtigen deutschen Filmneuheiten verschliessen können. So blikken wir denn mit grosser Zuversicht auf das begonnene neue Jahr 1917, das uns doch, wir sind es heute gewiss, den lang ersehnten Frieden und damit wieder die Grundbedingungen zu weiterem Aufschwunge der kinematographischen Branche bringen wird.

Paul E. Eckel.

Allgemeine Rundschau ▪ Echos.

Die **Nordische Films Co. A.-G. Zürich** feierte mit dem Hagenbeck'schen Film einen wahren Triumphzug, dem auch die Zürcher Presse ein sicheres Geleite verlieh. So schrieb die Neue Zürcher Zeitung als Einleitung zu einer beachtenswerten Rezension wörtlich folgendes: Der Orient hat glücklich ein Kinowunder geboren, wie man es seit Wochen erwartet hat. Er zeigt Jagdbilder aus Ost-Afrika, die die Nordische Film Co. in einer beschwerlichen und gefahrvollen Expedition verfilmt hat. Mit dieser Naturaufnahme hat sich die Kinokunst einmal auf

das Gebiet besonnen, das auf die Dauer das dankbarste sein wird, weil es Inhalt und Leben zeigt und das auch vom Publikum voll gewürdigt wird. Die Plätze werden zum voraus bestellt; am Schluss der Vorstellung applaudiert man. — Im Kino wird applaudiert! Und dabei weiss man nicht, was man mehr bewundern soll: Die prächtigen Jagdszenen oder die lange Vorgeschichte des Films, welche die kinematographischen Aufnahmen ermöglicht hat. Man hatte eigens eine Filmfabrik errichtet und Dunkelkammern in die Felsen gesprengt. Von hier zog die Expedition ins Innere."

Nach weiterer Würdigung der prächtigen Jagdbilder endigt der erwähnte Artikel mit den trefflichen Worten: „Früher hat man all das stückweise und gelangweilt in umständlichen Zoologiebüchern oder in Stanleys Afrikareisen zusammengetragen, und heute fliegt alles, wie es leibt und lebt, in einer kurzen Stunde über die Wand. Wer weiss, vielleicht kommt einmal die Zeit, da der Schulabwart ein Kinotechniker sein muss und wo statt der eingemachten Eggerlinge ein paar Filmrollen im Sammlungszimmer stehen."

Iris Films Co. Wie uns soeben migeteilt wird, hat Hr. Dir. J. Lang der Iris Films Co. die Liegenschaft, worin dieselbe ihr Aufnahme-Atelier hat, käuflich erworben, um in ihrer Tätigkeit vollständig unbehindert zu sein.

Pathé frères, Zürich. Wir bitten diese Firma an dieser Stelle ganz formell um Entschuldigung, wenn zufälliger Weise ihre Reklame „Das rote Kennzeichen" (Seite 4 von Nummer 2) auf die Seite des Artikels „Der neue deutsche Detektiv-Film" zu stehen kam, was natürlich keineswegs beabsichtigt war.

Bei dieser Gelegenheit weisen wir auf die Wiederholung dieser Reklame auf dem Umschlag speziell hin, da es sich um einen hervorragenden Film in 12 Episoden handelt nach dem berühmten „Le cercle rouge" von Maurice Leblanc, dem bekannten Pariser Detektiv-Schriftsteller.

Abhaltung von Kindervorstellungen in Kinematographen. Der Stadtrat von Zürich hat bezgl. der Abhaltung von Kindervorstellungen in Kinematographen am 20. Dezember 1916 folgenden Beschluss gefasst:

1. Die Erteilung von Bewilligungen zur Abhaltung von Kindervorstellungen in Kinematographen gemäss § 27 der kantonalen Verordnung über die Errichtung und den Betrieb von Kinematographentheatern und Filmverleihgeschäften wird dem Vorstande des Schulwesens übertragen, der das zur Prüfung der Gesuche Erforderliche anzuordnen hat.

2. Für die Erteilung einer solchen Bewilligung wird eine Gebühr von Fr. 5.— bis Fr. 15.— nebst Ausfertigungsgebühren zuhanden der Stadtkasse erhoben.

Zürich, den 4. Januar 1917.

Die Stadtkanzlei.

In der **„Bonbonnière" in Zürich** tritt gegenwärtig die bekannte Filmschauspielerin Manny Ziener als Vortragskünstlerin auf; sie soll sich für ein längeres Gastspiel in der Schweiz verpflichtet haben. Diese Notiz wird unsere Kinofreunde in der Schweiz sicherlich interessieren. Auch Wanda Treumann und Viggo Larsen haben seinerzeit, als sie ihre Tournee in der Schweiz antraten, grossen Erfolg gehabt.

Bern. Die Erstaufführung von Kellermanns „Tunnel" fand in Bern vom 11. bis 17. Januar im Volkstheater statt und wurde ausserordentlich gut aufgenommen. Das geniale Filmwerk verdient grösste Anerkennung.

Bern. Die Erstaufführung von Kellermanns „Tunnel" findet im Volkstheater in Bern statt, und zwar vom 11. bis 17. Januar 1917.

Olten. Das Lichtspielhaus in Olten ist nun seit dem 30. Dezember eröffnet und erfreut sich besten Zuspruchs. Es ist erfreulich, zu konstatieren, dass die Programms gleich von Anfang an erstklassig zusammengestellt waren. Im Eröffnungsprogramm wurde „Der Katzensteg" gegeben und in der zweiten Woche „Die Waffen nieder" von Bertha von Suttner, kein Wunder, dass auch das Theater, wie uns mitgeteilt wurde, stets ausverkauft war. Wir wünschen dem neuen Unternehmen weiterhin besten Erfolg.

Mia May in „Nebel und Sonne". Wenn alle Kino-Gegner und speziell alle diejenigen, welche immerfort geneigt sind, das Kino gegenüber dem Theater — ich meine das Theater mit wirklichen Personen und grosser Bühne — herunterzutun, diesen prächtigen Film „Nebel und Sonne" sähen, so würden sie bald alle anders urteilen

Ich darf offen gestehen, ich habe schon lange nicht mehr solch wunderbares Drama gesehen, ein wirkliches „Drama aus dem Leben" in des Wortes richtigster Deutung. Und wenn erst Mia May, welche im Sturme die Herzen der Zuschauer erobert und ihre junge Kunst in meisterhafter Ausdrucksfähigkeit zur Geltung bringt, ihr durchdachtes aristokratisch schönes Spiel beginnt, dann ist das Auge auf die Leinwand gebannt bis zum Schluss des Stückes, so dass die kurzen Aktpausen direkt störend dazwischentreten und der letzte Teil viel zu rasch heranrückt.

Mia May ist in „Nebel und Sonne" dieselbe grosse Künstlerin wie in „Die Sünde der Helga Arndt", möge sie weiterhin in gleich gediegenem, vornehmen Spiel wirken und ihre Zuschauer entzücken.

Ausland ⁝ Etranger

Die Einnahmen der Pariser Kinotheater. Die Pariser Kinotheater hatten 1907 insgesamt eine Einnahme von 1,572,000 Frcs. 1911 stieg diese auf 3,200,000 Frcs. Seit dieser Zeit hat sich die Gesamteinnahme trotz des Krieges mehr als verdoppelt. 1915 betrug sie 7,800,000 Frcs. Auf die Hauptkinos entfallen dabei folgende Summen: Hippodrom-Kino 1,030,000 Frcs., Tivoli-Kino 759,000 Frcs., Lutetia 522,000 Frcs., Pathé-Palace 514,000 Frcs., l'Omnia-Pathé 498,000 Frcs., le Palais de Fêtes 471,000 Frcs.

Joe Deebs. Wir hören, dass ein weiteres Joe Deebs-Stück, betitelt „Die leere Wasserflasche", fertiggestellt worden ist, worin natürlich der uns auch bekannte Harry

Liedtke die Rolle des Detektiv spielt. Die Spielleitung liegt in den Händen des tüchtigen Regiekünstlers Joe May. Da die Joe Deebs-Serien sich in der Schweiz einer grossen Beliebtheit erfreuen, hoffen war, dass Herr Burstein, welcher die Serie führt, uns auch diesen Film bringen wird.

Die Kinos in Berlin. Aus dem soeben erschienen Kinokalender 1917, welcher im Verlag der „L.-B.-B." erscheint, und auch von der Administration des „Kinema" zu beziehen ist (Frs. 2.—), ersehen wir, dass in Gross-Berlin 244 Kinotheater existieren, ein Beweis der grossen Ausdehnung, welche die so rasch eminent gewordene Kinobranche in einer einzigen Stadt genommen hat. In Berlin selbst befinden sich 153, in Charlottenburg 29, in Neukölln 17, in Schöneberg-Berlin 25, in Lichtenberg-Berlin 20, was also zusammen die erfreuliche Ziffer von 244 Kinotheater-Unternehmungen für Gross-Berlin ergibt. Für die Kriegszeit gewiss ein ganz gewaltiger Erfolg!

Ein grosser Ostpreussen-Film. Die Krönungsstadt Königsberg in Preussen hatte letzthin grosse Tage, denn die Eiko-Gesellschaft machte an alten historischen Stätten, wie wir der „L.-B.-B." entnehmen, die Aufnahmen für ihren grossen Ostpreussen-Film. Die gewaltigen historischen Ereignisse von 1806 und 1807, von 1813 und von 1914-15 werden in diesem neuesten Filmwerke in dramatischer Handlung festgehalten. Selbst der deutsche Kaiser und Hindenburg sind in die Handlung dieses Films eingeflochten. Kein Wunder denn, wenn diese Filmaufnahmen überall grossen Eindruck hervorriefen, umso mehr auch, als an ihm Damen und Herren der Gesellschaft teilnahmen. Wir werden später noch auf diesen

E. Gutekunst, Spezialgeschäft für Kinematographie-Projektion, Klingenstrasse 9, **Zürich 5**, Telephon 4559.
Lieferung und Installation kompl. Kino-Einrichtungen. — Grosses Lager in Projektions-Kohlen Siemens A. & S. A. etc.
Gebrauchte Apparate verschiedener Systeme.
Umformer, Transformer, Widerstände, Schalttafeln, Klein-Motoren, Projektionsapparate, Glühlampen etc.
Fabrikations- und Reparaturwerkstätte.

Antiseptische Desinfektions-Essenz „Pinastrozon" lufterfrischendes Zerstäubungs-Parfüm (in 100facher Konzentration): 100 Gr.: à 8.—; 500 Gr.: à 32.—; 250 Gr.: à 18.—; 1000 Gr.: à 60.—.
Allein-Herstellung und Versand durch: **Pinastrozon-Laboratorium „Sanitas" Lenzburg.** 1046

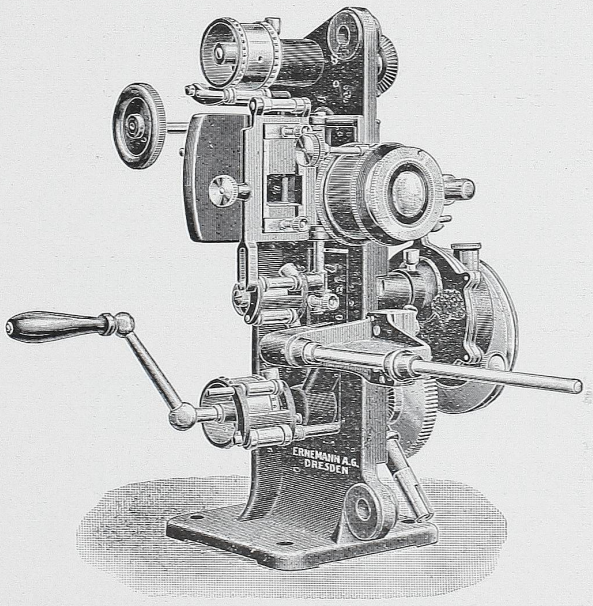
Lassen Sie sich den

Ernemann

Stahl-Projektor

IMPERATOR

bei uns unverbindlich vorführen!

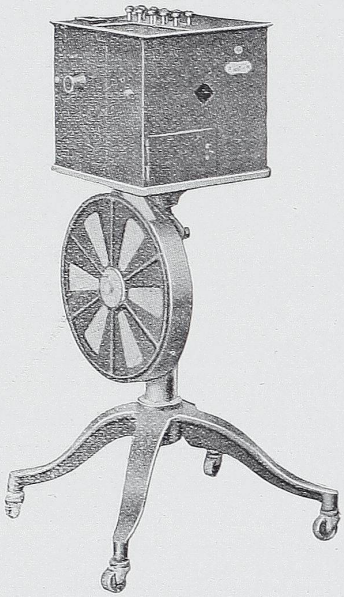


Beachten Sie seine vorzügliche Konstruktion, seine sorgfältige Ausführung. Sehen Sie, wie leicht, geräuschlos und flimmerfrei er arbeitet, wie fest die ungewöhnlich hellen Bilder stehen. Dann werden Sie verstehen, warum in der ganzen Welt die Ueberlegenheit des Imperator anerkannt ist. Hieran denken Sie bei Kauf eines neuen Projektors, wenn Sie sicher sein wollen, den besten Vorführungs-Apparat zu besitzen! Interessante Hauptpreisliste und Kostenanschläge bereitwilligst gratis. 1023

Heinrich Ernemann, A.-G., Dresden 281
Engros-Niederlage und Verkauf für die Schweiz
Ganz & Co., Bahnhofstr. 40, Zürich

Neue Billetdruckmaschinen „NATIONAL“

10 verschiedene Arten in verschiedenen Preislagen.



Die **Billet-Druckmaschine „National“** ist hervorgegangen aus dem dringenden Bedürfnis nach einer Maschine, welche die Selbstherstellung von Billets und die Sicherung der aus dem Verkauf dieser Billets vereinnahmten Beträge ermöglicht.

Unsere Billet-Druckmaschine druckt ihre eigenen Billets auf eine Rolle Papier und zählt dieselben bei der Verausgabung. Sie spart ungefähr die Hälfte der Kosten für Billets und bedeutet schon deshalb einen Schutz für den Geschäftsinhaber, weil sie aufräumt mit dem Gebrauch der gewöhnlichen, im Voraus bedruckten Billets. Der Verkauf von Billets aus unserer Maschine erfolgt viel schneller als nach der gewöhnlichen Methode. Grosser Andrang kann mit Leichtigkeit bewältigt werden. Der Billetverkäufer drückt zwei Tasten, den Rest der Arbeit besorgt die Maschine.

National-Billetdruckmaschinen werden heute bereits in folgenden Betrieben benützt: **Kinotheater, Spielplätze, Museen, Vergnügungsparks, Vaudeville-Theatern, Spielsälen, Rennplätze, Restaurants, Kantinen, Eislaufbahnen, Tanzsälen, Trinkhallen, Badeanstalten, Badestrandkassen, Vergnügungsetablissements** aller Arten, **Fährbooten etc.**

Prospekte und Vorführung von Musterkassen kostenlos durch die

National-Registrier-Kassen-Gesellschaft
Zürich, Caspar-Escherhaus.

gewiss ausserordentlich interessanten Film zurückkommen.

Italien. Aus der letzten Nummer der Zeitschrift „Film“ (Neapel) geben wir folgenden Artikel wieder:

Die „Moderna-Film-Ges. in Turin annoncierte in unserer letzten Nummer die Herausgabe eines Films, betitelt „Stärker als der Hass ist die Liebe“, mit Frl. Pina Menichelli in der Hauptrolle. Diese Ankündigung erweckte gewisses Aufsehen in kinematographischen Kreisen. Man ging teilweise sogar so weit, zu vermuten, dass Frl. Menichelli, einer Augenblickseingebung folgend, die eigentlich zu ihrem seriösen Charakter gar nicht im Einklang stehen würde, überhaupt die „Itala-Film“ verlassen habe und von diesem grossen Hause zu der „Moderna-Film“ übergegangen sei. Ueberrascht von diesen Gerüchten haben wir es vorgezogen, unsere berühmte Freundin selbst zu befragen, und diese hat uns aller Zweifel behoben mit nachfolgendem Briefe, den wir wortgetreu wiedergeben:

TURIN, 19. Dez. 1916.

Lieber Herr Sannia,

Da bin ich, um Ihre gerechtfertigte Neugierde zu befriedigen. Ich habe die „Itala-Film“ nicht verlassen, um zur „Moderna-Film“ überzugehen. Für den Film „Stärker als der Hass ist die Liebe“ habe ich im **November des Jahres 1913** gespielt, d. h. so ungefähr ganz am Anfang meiner kinematographischen Laufbahn. Der Film, welcher ca. 1000 Meter misst, wurde in nur **fünf Tagen** hergestellt. Glücklicher Unverstand von dazumal, sei es meinerseits, sei es seitens des Regieleiters! Man verzeihe mir . . . .

Mit freundlichem Händedruck

gez. PINA MENICHELLI.

Kino zu kaufen gesucht

in der deutschen oder französischen Schweiz.

Gefl. ausführliche Offerten über Lage, Einrichtung, Rendite u. s. w. sind unter Chiffre 1150³/₂ an die Verlagsanstalt Emil Schäfer & Cie, A.-G., Gerbergasse 8, Zürich I. zu richten.

Operateur

absolut zuverlässig, in grösserem Theater schon tätig, mit sämtlichen Apparaten, sowie Licht- und Kraftanlagen vertraut, sucht sofort oder später Stellung. Gefl. Offerten befördert unter Chiffre 1149 die Expedition des „Kinema“ in Zürich.